

Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **23 (1952)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeiten heraus der Jugend von heute ein besseres deutsches Land zu bauen. Wer ein Viertelstündlein in der Stille und Erhabenheit des Münsters verweilen konnte, wird diese Stätte mit ihrer erhabenen Schönheit nie vergessen. Und wer den Mut hatte, auf den Turm zu steigen, um von oben die Stadt, zu überschauen und den Wald von Monumentaltürmchen zu seinen Füßen, der wird eine «windige» Erinnerung behalten an diese hohe Warte, von der man gerne wieder heruntersteigt in geschütztere Zonen.

Und dann gings wieder heimwärts. Eine unbeschreiblich schöne Fahrt hatten wir über den Pass «Schau ins Land». Fast auf der Passhöhe sahen wir noch einmal Freiburg mit seinem Münster heraufgrüssen — zwei Wegkehren und schon gings auf der andern Seite talwärts. Zur Rechten sahen wir bei tief stehender Sonne den Rhein glitzern und zur Linken grüsste der Feldberg mit seltener Klarheit herüber. Ganz nahe der Passtrasse, in einer schützenden Mulde wohligh eingebettet, lag ein Dörflein mit Kirche und Friedhof wie ein Spielzeug vor uns. Man kann sich wohl kaum vorstellen, in wie grosser Abgeschiedenheit die Menschen zur Winterszeit hier leben müssen.

Und dann nahm uns der Wald auf, der grosse, stille, geheimnisvolle Schwarzwald und zeigte uns noch einmal seine ganze herbstliche Pracht und Schönheit. Als wir ihn am Rhein verliessen, war es Nacht und von den andern Ufern grüssten bereits die heimatischen Lichter.

In Waldshut hat uns ein Zöllner mit viel Humor und voll guten Willens abgefertigt. Und in Koblenz nahm uns die Heimat wieder gütig auf. «Wei hei goh, wei hei goh, hei alli Chrätteli voll», tönte es verhalten aus vielen Kehlen.

Ja unsere Krättlein waren alle gefüllt bis zum Rand mit positiven, guten und schönen Erlebnissen. Wer wünschte, nicht mitgekommen zu sein?

Das Schreiberlein wünschte, es möchte ihm gelungen sein, auch nur einen Hauch von dem aufs Papier gebracht zu haben, was an Grossem und Schöнем uns zuteil geworden ist auf unserer Schwarzwaldfahrt, damit die Daheimgebliebenen auch einen Bruchteil davon erahnen könnten.

Dem Manne mit dem Zauberstecklein und dessen Frau, die nur zu winken brauchten, um uns überall Tür und Tor zu öffnen, die nur des nachts regnen liessen, damit wir tagsüber staubfrei und im goldenen Sonnenschein fahren konnten, ihnen gehört unser aller Dank.

L. Z.

Zürich, Mitte Weinmonat 1952.

Nachsatz: Der kleine Wunsch, der in unserem Wagen laut wurde, es möchte jeder Reisetilnehmer wenigstens drei Sätze schreiben als Bereicherung des allgemeinen Berichtes, wurde scheinbar vom Winde verweht. Schade! Doch zur Ehrenrettung aller meldete sich heute noch eine kleine, tapfere Frau folgendermassen: «Wie hold war uns das Wetter, trotz des nebligen Anfangs. Wie freute uns die Fahrt durch das friedliche Nachbarland mit den unendlichen Wäldern, den prächtigen Kirchen und den Menschen, die guten Willens wieder aufbauen, was darniederlag. Meine Gedanken kehren zurück nach Wahlwies — ich weile gerne in diesen einfachen Baracken, wo so tapfer gearbeitet wird.»

E. N.

Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt

Bericht über die Jahresversammlung 1952

Die ordentliche Jahresversammlung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt fand am 21. Oktober im *Solbad Schöneegg* ob Mumpf statt. Der Präsident konnte eine fast vollzählige Mitgliederschar begrüßen, unter der auch der Verteter der Erziehungsdirektion des Kantons Basel-Landschaft, Herr Regierungsrat Dr. Boerlin, weilte.

Herr *Zeugin*, Hausvater auf Schillingsrain bei Liestal, hielt ein prägnantes und wohlfundiertes Kurzreferat über die Baselbieter Heime, welche durch das neuzeitliche basellandschaftliche Anstaltsgesetz namentlich aufgeführt sind.

Die *Vereinsgeschäfte* waren rasch erledigt. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden abgenommen und verdankt.

Einhellig wurde das *Winterprogramm* gebilligt, das Folgendes vorsieht:

1. Besichtigung zweier Heime in Riehen.
2. Bastelkurse für Hauseltern und Heimgehilfen und Erzieherinnen:
 - a) Freizeitbeschäftigung unter dem Motto «Neues aus Altem»; Beginn im November 1952;
 - b) Einführung in die Kunst des Photographierens; Beginn im Januar 1953.
 - c) Einführung in die Kunst des Metalltreibens; Beginn im Januar 1953.
3. Literarisches Kränzchen für Hauseltern (Aussprache über Fachliteratur; einmal im Monat).
4. Hausmütter-Tagung im Februar 1953.

Wir sind uns in unserm Verband im vergangenen Jahr näher gekommen. Alle Teilnehmer hoffen, dass die enge Verbundenheit unter den Mitgliedern auch im gesamtschweizerischen Verein bald wieder Wirklichkeit werde.

A. Schneider.

Dringende Bitte

Bei Adressänderungen ersuchen wir, um einen geordneten Zustelldienst zu gewährleisten, uns jeweils die **bisherige** und die **neue Adresse** mitzuteilen. Sie ersparen uns damit zeitraubende Rückfragen.

Die Administration.